

## Kurz berichtet

## Was das PUK-Container-Festival diese Woche zu bieten hat

RAVENSBURG (sz) - Noch bis Ende September gibt es beim PUK-Container-Festival hinter dem (ehemaligen) Schweinchenpalast in Ravensburg, am alten Gaswerk 1, neben Miele Meier donnerstags bis sonntags Veranstaltungen. Tagsüber können den Platz alle Menschen zum Aufenthalt nutzen., bei entsprechenden Begleitangeboten vonseiten der Streetwork / Sozialarbeit.

Und so sieht das Programm der kommenden Tage aus: Donnerstag, 14. September: 18 bis 19 Uhr Chill out Lounge, 19 bis 21 Uhr Vortrag und Diskussion mit Professor Wolfgang Ertel, Scientist for future, zum Thema „Der Ravensburger Klimakonsens“;

Freitag, 15. September: 13 Uhr Teilnahme am Globalen Klimastreik „Klimaschutz statt Grenzschutz“ ab Bahnhof Ravensburg, ab 15.30 Uhr diverse Reden zur Thematik im PUK, 19 bis 21 Uhr Vortrag von Manfred Walser, Scientist for future, zum Thema „Abkürzungen im Denken“; Samstag, 16. September: 18 bis 19 Uhr Chill out Lounge, 19 bis 22 Uhr Dancenight mit DJ O-Juice (Funk, House, Hip-Hop, Reggae); Sonntag, 17. September: ab 10 Uhr Frühstückscafé, 16 bis 18 Uhr Spielenachmittag, Gesellschaftsspiele kennenlernen und spielen.

Der Eintritt ist frei. Getränke und Speisen gegen Spenden.

## Agnieszka Brugger bei Mitgliederversammlung

RAVENSBURG (sz) - Der Kreisverband Ravensburg von Bündnis 90/Die Grünen lädt zu seiner öffentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, 14. September, um 19.30 Uhr im Cafe Bezner, Holbeinstraße 32, Ravensburg, ein. Agnieszka Brugger, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, wird von ihrer Arbeit im Deutschen Bundestag berichten.

## Schenktag im Gemeindehaus Weingarten

WEINGARTEN (sz) - Gut erhaltene Dinge, wie Kleidung, Haushaltsartikel, Dekoartikel, Elektrogeräte, Schuhe, Kinderspielzeug oder Werkzeug, können am Samstag, 16. September, beim Schenktag im Gemeindehaus in Weingarten, Irmentrudstraße 12, abgegeben werden, damit andere diese Sachen gratis mitnehmen können. Die Sachen müssen

sauber und jahreszeitmäßig passend sein. Nicht angenommen werden Blumenübertöpfe, Keramikgeschirr, Videokassetten und Bücher. Die Abgabe ist auf zwei Umzugskartons beschränkt. Mitnehmen kann man dann, was man mit zwei Händen tragen kann. Die Annahme ist von 13.30 bis 15 Uhr, die Mitnahmezeit von 16 bis 17 Uhr. Menschen mit Rollator oder Rollstuhl werden 15 Minuten früher eingelassen. Weitere Infos unter Telefon 0160/94803603 oder 0751/44529.

**Gottesdienst offene Mitte in St. Jodok**  
RAVENSBURG (sz) - Der nächste, offene Mitte Gottesdienst findet nach der Sommerpause am Sonntag, 17. September, um 19 Uhr in St. Jodok statt. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Trio Serendipity der Bodenseeschule Friedrichshafen mitgestaltet.



Pfiffig erzählt Frank Eberhardt aus seinem Leben als Schuldekan.

FOTOS: HELMUT VOITH

## Moderator, Netzwerker, „bester Kollege“

Frank Eberhardt wird als Schuldekan der evangelischen Landeskirche verabschiedet

Von Helmut Voith

FRIEDRICHSHAFEN - Es war ein ungewöhnlicher Gottesdienst am Sonntagnachmittag in der Schlosskirche in Friedrichshafen, wo die Hauptperson zur Gitarre singend predigte: Die Musik hat eine große Rolle gespielt, als Frank Eberhardt nach 14 Jahren Dienst als Schuldekan der evangelischen Landeskirche im Schuldekanat Ravensburg verabschiedet worden ist.

Musik gab das Leitthema vor, Musik, die Gott in den Mittelpunkt stellte. Ausgehend von der Lesung über die Heilung des Blindgeborenen, wies Frank Eberhardt darauf hin, dass Jesus den Blinden aufgerichtet hat, dass er ihm die Würde gegeben hat, auf dass dieser nun die neue Freiheit ergreifen könne, um selbst Verantwortung zu übernehmen. Wesentlich sei es, die eigene Stärke und Kraft zu entdecken, sich als Ebenbild Gottes zu erkennen, sich einzulassen auf das Abenteuer Leben. Dies den jungen Menschen zu ermöglichen, sei die Aufgabe der Erzieher und Lehrer vom Kindergarten bis zur Hochschule.

Aus fast allen Beiträgen war der Grundton herauszuhören, dass religiöse Erziehung nicht Nebensache sein dürfe. In der re-



Prälatin Gabriele Wulz segnet Frank Eberhardt nach seiner Entpflichtung als Schuldekan.

ligiösen Erziehung, für deren Koordination der Schuldekan im ganzen Dekanat verantwortlich war, gehe es um mehr. Es gehe auch um das Gespräch zwischen den Konfessionen, Religionen und Kulturen und damit verbunden um eine Lebenshaltung, die auf dem Respekt vor dem anderen basiert.

Immer wieder habe Eberhardt Grenzen überschritten, sagte Prälatin Gabriele Wulz. Als unaufgegrer Moderator sei er präsent gewesen mit einem offenen Ohr für das Thema Bildung, im Kon-

takt mit Schulleitern und Lehrkräften habe er über den Tellerand geschaut. Vieles sei im Verborgenen geschehen. „Du warst der beste Kollege, den wir uns wünschen konnten“, versicherten die katholischen Schuldekaninnen Andrea Bremer aus Weingarten und Birgit Rathgeb-Schmitt aus Wangen. Jenseits von Konfessionen sei es in gemeinsamen Beratungen und Absprachen um die Botschaft Jesu gegangen.

Auch Bernadette Behr, stellvertretende Amtsleiterin im

Staatlichen Schulamt Markdorf, sah Eberhardt als verlässlichen Begleiter, als klugen, lösungsorientierten Netzwerker. Seminarlehrer Manfred Schnitzler erinnerte an gemeinsame ökumenische Seminargottesdienste, in denen Eberhardt immer menschliche Wärme statt Amtshabitus gezeigt habe. Auch Joachim Kunstmann, Fachsprecher der evangelischen Theologie an der Hochschule Weingarten, dankte dafür, dass er zwischen Glauben und Welt vermittelt habe.

Wie Dekan Hauff sagte, sei Eberhardt immer bedacht gewesen auf den Austausch mit anderen Konfessionen wie mit den Kollegen der angrenzenden Kirchenbezirke. Schule als Lebensort, der dem Menschen Zukunft eröffne, Religionsunterricht als Ort für existenzielle Fragen, als Ort, um das Hoffen zu lernen – so beschrieb Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami Eberhardts Bemühen, sie sah ihn als Expeditonsleiter und Sherpa, als Schuldekan, der immer im Gespräch war, nach gemeinsamen Lösungen gesucht habe. Ganz so einfach werde es jetzt nicht werden, denn die Nachfolge sei noch völlig offen. Das freie Leben ohne Alltagszwänge, die oft nicht als solche empfunden wurden, muss noch warten.



Mehr als drei Meter hoch ist die Sonnenblume von Hobbygärtner Hermann Heisele.  
FOTOS: SZ-LESER FRANK HOMBURG

## Ein Sonnenblumenruß vom Erdgeschoss

Bewohner des Mehrgenerationenhauses Weinbergstraße erfreut sich an Riesenblume

RAVENSBURG (sz) - SZ-Leser Frank Homburg lebt in Ravensburg im Mehrgenerationenhaus Weinbergstraße und genießt jeden Tag den Blick in Nachbars Garten. Denn dort steht eine über drei Meter große Sonnenblume. „In meinem bisherigen Leben, ich bin 66 Jahre alt, habe ich noch nie eine

derartig hohe Sonnenblume gesehen“, schreibt Homburg beeindruckt von der Höhe der Pflanze in einer Mail an die Redaktion.

Die Pflanze ist ebenerdig angebaut. „Wenn der Bewohner in der darüber liegenden Wohnung in der ersten Etage auf seinen Balkon geht ‚lacht‘ ihn diese schöne Sonnenblume direkt an. Das ist doch wirklich mal ein toller nachbarschaftlicher Gruß“, findet Homburg. Er selbst wohnt in der dritte Etage und hat einen wunderbaren Blick auf die ebenerdig gelegenen Gärten, wie Homburg weiter teilt.

Beim Fotografieren habe ihn der Garteninhaber Hermann Heisele auf eine weitere Pflanze aufmerksam gemacht, und zwar auf einen kleinen Granatapfelbaum. Dem Hobbygärtner zufolge sei es sehr selten, dass diese Pflanze in unseren Breitengraden zum Blühen kommt und auch Früchte trägt.



Der Granatapfelbaum in Hermann Heiseles Garten trägt Früchte.

## St.-Elisabethen-Klinikum zählt die 1000. Geburt des Jahres

Lotte Elsa Benz erblickte am 6. September in Ravensburg das Licht der Welt

RAVENSBURG (sz) - Rund sechs Stunden vergingen von der Ankunft der Eltern Sandra und Manuel Benz im St.-Elisabethen-Klinikum bis zur Geburt ihrer Tochter: Am 6. September um 19.45 Uhr erblickte Lotte Elsa das Licht der Welt und war gleichzeitig die 1000. Geburt, die 2023 im St.-Elisabethen-Klinikum (EK) gezählt wurde. Das kleine Mädchen maß 46 Zentimeter und war 2688 Gramm leicht, ihr Kopfumfang betrug 33 Zentimeter, teilt die Oberschwabenklinik gGmbH mit.

Begleitet wurde die 34-jährige Mutter Sandra Benz bei der Geburt von Hebamme Jeanette Meiß und den Ärzten Thomas Dengg und Kathrin Kubbutat. Mutter und Tochter sind wohl auf und konnten das Krankenhaus bereits am übernächsten Tag verlassen. Gemeinsam mit Vater Manuel Benz und Lottes älterer Schwester Tilda (2) ging es für sie zurück nach Hause nach Wilhelmsdorf-

ZuZdorf. „Mit der Betreuung am EK waren wir schon bei Tildas Geburt sehr zufrieden“, erzählte Sandra Benz am Tag nach der Ge-

burt. Auch ihr Mann kam hier vor 37 Jahren zur Welt.

Die 1000. Geburt ist auch für Martina Gropp-Meier, Chefärztin

der Frauenklinik, ein Grund zur Freude: „Letztes Jahr um diese Zeit hatten wir mit 965 Geburten diese Marke noch nicht erreicht.“ Insgesamt kamen vergangenes Jahr 1490 Kinder im EK zur Welt. „Unsere Geburtshilfe wird weiter sehr gut angenommen“, sagt sie mit Blick auf die Statistik. Und das, obwohl die Zahl der Geburten deutschlandweit insgesamt rückläufig sei.

Am EK wurden 2023 bisher insgesamt mehr Jungen als Mädchen geboren. 88 Prozent der Säuglinge kamen ab der 38. Schwangerschaftswoche zur Welt. Viele Frauen bleiben nach der Geburt bis zur U2-Untersuchung, die frühestens 48 Stunden nach der Geburt stattfinden kann, im Klinikum. Wer wie Familie Benz schon eher nach Hause gehen möchte, kann die Untersuchung aber auch problemlos innerhalb von einer Woche bei einem niedergelassenen Kinderarzt machen lassen.



Chefärztin Martina Gropp-Meier (von links) freut sich mit Sandra, Manuel und Tilda Benz über die Geburt der kleinen Lotte.  
FOTO: OBERSCHWABENKLINIK